

Irish Folk mit Happy End

Beim Marienthaler Abend zeigen sich Cara von ihrer besten Seite

HAMMINKELN-MARIENTHAL. Als vermeintlich beste deutsche Band in Sachen Irish Folk haben sie Preise gewonnen und schmücken sich damit, vor 130 000 Zuschauern gespielt zu haben. Doch die Folkgruppe Cara stellt auch gerne die Regeln auf den Kopf. Wie jetzt beim Marienthaler Abend: Es sei bekannt, „dass irische Seemannslieder oft tragisch ausgingen“, erklärte Frontfrau Gudrun Walther. Meist würde am Ende der Seemann oder dessen bessere Hälfte sterben. Das hinderte die Musiker nicht, ihren Titel „Ardkeen“ mit einem romantischen Happy-End ausklingen zu lassen: Kaum hatte der Schiffer alle Stürme auf See überstanden,

hielt er seine Frau, der er immer treu geblieben war, wieder zärtlich im Arm.

Das Seemannslied klang so homogen und gefühlvoll, wie alles, was Cara auf dem gut besuchten Kirchplatz bot. Ob es um einen Bassisten geht, der so gerne nach Osteuropa ausgewandert wäre, aber es gerade mal bis in den Allgäu geschafft hat. Oder um handfeste schottische Saufgelage wie bei dem Song „Five Shots of Happiness“. Die irischen und schottischen Lieder handeln von Geschichten, die das Leben schreibt. Und haben einen Rhythmus, der sofort unter die Haut geht und zum Mitmachen verführt.

Titel wie „Dochno“, das der Cara-Gitarrist Jürgen Treyz

geschrieben hat, oder das mitreißende „Inishturk“ zeigten wiederum eindrucksvoll, wie gut die Musiker harmonierten. Gerade bei den leiseren Stücken kam die bestechende musikalische Feinabstimmung zum Tragen. Wie bei der anmutigen Ballade „Owensboro“ oder dem sehr melodiosen „Rain“, als die Stimmen der beiden Sängerinnen Gudrun Walther und Jeana Leslie schön miteinander verschmolzen. Wie so oft sorgte Ryan Murphy mit seinen urigen Uilleann Pipes – einer Form des irischen Dudelsacks – für knorrige Zwischentöne. Natürlich durften auch diesmal nicht die Stimmungsreißer fehlen, mit denen Cara schon bei ihrem letzten Marienthaler Gig für Furore gesorgt hatte. Zu ihnen zählten vor allem die wehmütig-leidenschaftliche „Mary Read“ und „The Flying Sofa“, das Lied über die Ikea-Couch auf der Autobahn.

Weniger appetitlich war da die Story, um die es in „The Arm in the Cow“ ging – Walther hat den Song ihrem Bandmitglied und Bodhrán-Spieler Rolf Wagels gewidmet. Der wiederum musste sich als praktizierender Tierarzt anhören, wie „charmant“ seine Mitmusiker über seine berufstypischen Handgriffe herzogen.

Michael Stukowski



Cara beweisen ein harmonisches Zusammenspiel: Jeana Leslie (von links), Ryan Murphy und Gudrun Walther.

Foto: st

BBV 19.17.120.13